



**Medizinische Hochschule  
Hannover**

Neurologie OE7210, Carl-Neuberg-Str.1, D-30625 Hannover

**Per Einschreiben**

An  
Deutsches Ärzteblatt  
Redaktion  
Ottostr. 12

D-50859 Köln

Bereich Bewegungsstörungen

Leiter: Prof. Dr. med. Dirk Dressler

Neurologische Klinik mit Klinischer Neurophysiologie

Direktor: Prof. Dr. med. Reinhard Dengler

Telefon: 0511 532-3111

Fax: 0511 532-8110

Mein Zeichen DAE02121.DOC

Datum 13.02.2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei meine Antwort auf Ihren Artikel 'Keine Anhaltspunkte für chronischen Botulismus beim Menschen', der am 08.02.2012 im Deutschen Ärzteblatt erschienen ist.

Im dem Artikel 'Keine Anhaltspunkte für chronischen Botulismus beim Menschen' (Deutsches Ärzteblatt, 08.02.2012) wird unter Berufung auf eine Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Neurologie behauptet, daß es 'keine Anhaltspunkte für einen chronischen Botulismus beim Menschen' gäbe. Diese Feststellung ist sachlich und logisch unzutreffend.

Wir haben erstmals eine Symptomkonstellation beschrieben, die vollständig und exakt den seit langem bekannten hochspezifischen Wirkungen von Botulinumtoxin auf den menschlichen Organismus entspricht. Beim Ausschluß anderer - auch multipler - Ursachen war daher die klinische Diagnose eines Botulismus zu stellen. Diese Diagnose wurde gestützt durch den Nachweis von freiem Botulinumtoxin und von Clostridium botulinum im Stuhl der Patienten. Daneben wurde veterinärmedizinisch in der unmittelbaren Umgebung der Patienten ein chronischer Rinderbotulismus nachgewiesen. Diese Diagnose stützte sich ebenfalls auf ausführliche klinische Untersuchungen und den Nachweis von freiem Botulinumtoxin und von Clostridium botulinum im Kot. Keinesfalls wurde unsere Diagnose - wie behauptet - durch eine bloße 'Analogie zur Veterinärmedizin' gestellt.

In der Zwischenzeit wurden von uns weitere Patienten mit einem chronischen Botulismus identifiziert. Dabei konnte die Diagnose durch Einzelfaser-EMG-Untersuchungen bestätigt werden.

Die Deutsche Gesellschaft für Neurologie hat zu keinem Zeitpunkt mit uns Kontakt aufgenommen, um sich einen Einblick in unsere Befunde zu verschaffen. Auch hat sie unseres Wissens nach mit keinem der

Patienten Kontakt aufgenommen oder gar eigene Untersuchungen durchgeführt. Dass sie dennoch solch weitreichende Schlussfolgerung zieht, ist bemerkenswert und belegt den Wert dieser Äußerung.

Prof. Dr. Dirk Dressler